Der alte Herr stieß mit dem Stock gegen den Fußboden, daß die Metallmöbel klirrten. Johan gehorchte. Der alte Herr zog zwei Riesenschlüssel hervor und drehte erst den einen, dann den andern im Schlosse um. Der Briefkasten sprang auf. Ulla wollte sich auf ihre rosa Zettel stürzen, eine alte, jedoch sehr energische Hand hielt sie zurück. „Sachte, sachte, mein Kindchen. Einstweilen habe ich das Steuer übernommen, ihr werdet es gleich wieder zurückbekommen!" Er kramte den Inhalt hervor und murmelte dabei: „Wie ihr seht, lese ich nichts, ich ordne nur die Akten. Und jetzt geht in das Kinderzimmer, das ihr eure ‚Wohnstube' nennt, und lest Wort für Wort alles durch, was ihr geschrieben habt, ich werde einstweilen Wache halten. Und du, Ulla, beginnst als erste."

Da war nichts zu machen.

Ulla starrte mit Salzwasseraugen auf Johans blaue Zettel.

Johan hielt die Stirne in die Hände gestützt, so daß man seine Augen nicht sehen konnte.

„Komisch, wieviel besser man sich in vier Wochen Verheiratetsein kennenlernt als in vier Verlobungsmonaten. Nie ahnte ich, daß Johan ein kleiner Pedant ist. Er kann auf den Tod nicht leiden, daß ich meine Schuhe irgendwo ausziehe, wo es mir paßt — ich soll sie ordentlich neben seine vor die Tür stellen. Blödsinn! Wenn man guter Laune ist, lacht man darüber, aber wenn man gerade nervös ist, macht es einen rasend."

*

„Eine reizende Ueberraschung. Der erste Zank. Ich gebe dem Kellner außer den 10 Prozent noch 20 Pfennig extra, worauf meine Frau in Gegenwart des Kellners sagt: „Die 10 Prozent sind doch schon auf der Rechnung." Ich habe mich über diese Taktlosigkeit furchtbar geärgert und finde es höchst kleinlich."

*

„Ich habe mich heute abend sehr zusammengenommen, um nicht schon nach sechswöchiger Ehe loszuheulen. Ich fasse solch ein Mannsbild einfach nicht: Also, wir feiern so kleine Gedenktage. Heute war's ein Jahr, daß wir den ersten Zwei-Tage-Ausflug unternommen hatten. Und mittags sprach Johan noch davon, und daß wir es uns heut abend recht gemütlich machen wollten. Was ist? Um 6 ruft er mich an, er käme heut etwas später, er würde sich ein Butterbrot ins Büro holen lassen, ich solle nicht warten. Als ich, so ruhig es ging, fragte, wieso, sagte er ganz harmlos: „Weißt du, ich habe gerade heute nachmittag ein bißchen Ruhe, die letzten Fotos von der Reise zu entwickeln, es sind fabelhafte darunter, nie habe ich geahnt, daß ich so gute Aufnahmen zustande bringe, ich bin ganz wild darauf, fertig zu werden. Also auf bald!" Ich hätte ihn prügeln mögen. Wo er das grüngestreifte noch nicht kennt und ich es anziehen wollte . . . zu ekelhaft. Aber er wird's merken, wenn er kommt . . ."

Nachschrift am nächsten Morgen: „Es war doch noch ganz nett. Er merkte natürlich, daß mit mir was los war, fragt gleich, welches Läuschen mir über die Leber gelaufen war, und als ich doch losheulte, nahm er mich auf den Schoß und lachte mich aus. Aber zugegeben hat er sein Unrecht nicht!"

*

„Hat Ulla kein Herz? Sie weiß genau, wie sehr ich mich für das Fotografieren interessiere. Ich hab mir einen Vergrößerungsapparat gekauft und mache ganz wunderbare Abzüge damit, und Ulla, statt sich mit mir darüber zu freuen, sagt zu mir ganz spitz: „Nächstens stell ich dir dein Bett in die Dunkelkammer, damit du nachts deine Fotos trocknen hörst." Ich sagte natürlich nichts, aber ich finde, daß Ulla doch ein ziemlich egoistischer Mensch ist."

*

„Es ist zu seltsam: Zwei Wochen können vergehen, und alles ist in schönster

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643S-19290500/69 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT